

Aufgabenbereiche in der Museumsarbeit

Das Erkenbert-Museum der Stadt Frankenthal ist ein stadtgeschichtliches Museum.

Die Bedeutung eines Museums leitet sich nicht von der Größe der Stadt oder den hochfliegenden Visionen einer ambitionierten Museumsleiterin ab, sondern ausschließlich von dem Wert und der historischen Bedeutung seiner Objekte.

Die Sammlungen des Erkenbert-Museums enthalten zahlreiche sehr wertvolle, hoch qualitätsvolle und seltene Objekte mit hoher Signifikanz nicht nur für die Stadtgeschichte, sondern für die Region Kurpfalz und darüber hinaus.

Aufgrund der Bedeutung seiner Sammlungen ist dieses Museum mit einem professionellen Team von spezialisierten Fachkräften ausgestattet.

Die Arbeit in einem professionell geführten Museum beruht auf fünf Säulen der Museumsarbeit – dies gilt für Kunstmuseen ebenso wie für Stadtmuseen:

Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen, Vermitteln

All dieser umfangreichen Tätigkeitsfelder werden vom fachlich qualifizierten Museumspersonal bedient, zum großen Teil hinter den Kulissen.

Sammeln

Das Erkenbert-Museum hat, gemäß seiner Bestimmung, einen Sammlungsauftrag, der sich auf das systematische Zusammentragen von signifikanten Objekten bezieht, die die reiche Stadtgeschichte bezeugen. Die Systematik begründet sich in der Auswahl der Objekte nach der Bedeutung, die sie im Kontext der Stadtgeschichte haben. Im Erkenbert-Museum befinden sich hoch qualitätsvolle, seltene Objekte, anhand derer Stadtgeschichte erlebbar wird. Zwei Schwerpunkte in der Sammlungsstrategie lassen sich aus zwei der bedeutendsten Epochen der Stadtgeschichte ableiten:

Malerei und Kunsthandwerk des 16. Jahrhunderts – Zuzug der calvinistischen Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden

Frankenthaler Porzellan des 18. Jahrhunderts – Fabrikenstadt des Kurfürsten Carl Theodor für die Kurpfalz

Sie markieren auch zwei der Alleinstellungsmerkmale der Sammlungen. Das, was sie ausmacht, ist die Entstehung der Objekte hier am Ort. Zwar haben andere Museen z. B. umfangreichere Sammlungen von Frankenthaler Porzellan, doch nur wir haben Formen, aus denen die Porzellane hergestellt wurden und Funde aus der Scherben-grube in der Sammlung.

Bewahren

Dem Erkenbert-Museum sind drei Restauratorenstellen in Teilzeit zugeordnet, eine davon ist derzeit vakant. Auf den Stellen arbeiten hochqualifizierte Fachkräfte in unterschiedlichen Spezialisierungen, um die Sammlungen konservatorisch zu betreuen und zu restaurieren. In der Vergangenheit wurden die Sammlungen unter denkbar schlechten Bedingungen gelagert, das hat Schäden verursacht. Im Jahr 2021

konnten wir ein klimatisch, brandschutz- und sicherheitstechnisch entsprechend ausgerüstetes Depot beziehen und die Sammlungen erstmals in ihrer Geschichte fachgerecht einlagern. Das braucht Platz, der mit wachsenden Sammlungen erweitert werden muss. Die Objekte müssen überwacht werden, Pest Management muss geregelt sein, sie müssen fachgerecht instandgesetzt und verpackt werden.

Forschen

Am Beginn der Arbeit mit einem Objekt steht seine Aufnahme in das Inventarbuch (tatsächlich ein physisches) und digitales Inventar. Maße, Beschreibung, Herkunft, Wert sind zu erfassen, auch der aktuelle Standort. Das ist eine oft mühselige, langwierige Puzzlearbeit.

Historische und kunsthistorische Erforschung und Einbettung in den Kontext schließen sich an. Diese können in Publikationen veröffentlicht werden. Unter Dr. Hürkey wurden Ausstellungskataloge herausgegeben, in denen viele der Museumsobjekte erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Forschung heißt auch, die Sammlungen der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

Hilfreich ist auch das Einstellen in die Datenbank in museum digital, und das Sichtbarmachen der Sammlungen in Gestalt von Leihverkehr, wie derzeit die schöne Ausstellung „Das weiße Gold aus Frankenthal“ in Schloss Schwetzingen mit unseren Leihgaben zeigt, oder das Vorstellen auf Tagungen.

Ausstellen

Im Erkenbert-Museum ist aufgrund des maroden Zustands des Gebäudes derzeit nur ein sehr eingeschränkter Ausstellungsbetrieb möglich. Wir können wegen fehlender Klimaregelung und Lichtsteuerung keine empfindlichen Objekte zeigen, wir haben keine Dauerausstellung. Als ich im Jahr 2019 mein Amt antrat, habe ich das Haus in Vorbereitung der anstehenden Sanierungsmaßnahmen geschlossen. Wir haben innerhalb von zwei Jahren mit einer Anzahl von 9 zeitbefristet eingestellten Restauratoren die 10.000- 15.0000 Objekte der gesamten Museumssammlung konservatorisch für den Transport in ein erst aufzufindendes und aufzurüstendes Depot hergerichtet und die Sammlung komplett umgezogen, eine Mammutaufgabe.

Seither halten wir das Museum mit kleinen Sonderausstellungen in dieser Interimsphase bis zur Schließung sichtbar. Das ist nicht der normale Museumsbetrieb!

Vermitteln

Wir haben zwei Museologen im Team, die für die Inventarisierung zuständig sind und für die Beantwortung von Anfragen sowie die Objektannahme. Sie sind auch mit mir für die Sammlungsvermittlung in Form von Ausstellungskuratierungen und museumspädagogischen Formaten zuständig. Wir bieten z. B. in Ausstellungen Kuratorenführungen an, halten monatlich das Gespräch zum Objekt des Monats in der Stadtbücherei oder bestreiten das Museum im Koffer in der Frankenthaler Sonne, führen Kinderworkshops durch und zeigen Kindergartenkindern unsere Ausstellung „Frankenthal – eine Zeitreise“ im Rathaus.

Von alledem erleben unsere Besucher nur einen Bruchteil. Es ist die Spitze des Eisbergs, alles andere geschieht unter der Oberfläche. Und seien Sie gewiss, wir haben

mehr Arbeit, als wir bei der aktuellen Personaldecke stemmen können. Deshalb machen wir nur eine Jahresausstellung, diese aber fundiert vorbereitet. Unser Budget an einem Haus, das unter freiwillige Leistungen fällt, ist denkbar knapp. Wir kämpfen buchstäblich um jeden Euro, für Spezialwerkzeug für die Restauratoren genauso wie für Plakatgestaltung.

Vor diesem Hintergrund erfüllen wir unsere Aufgaben mit viel Motivation und Tapferkeit. Hoffen wir auf bessere Zeiten.